

leichtverständlicher Art an einfache Menschen und zielt, wie etwa die „Gewissenserforschungen“ am Schluß jedes Kapitels deutlich zeigen, ganz auf das Praktische des geistlichen Lebens hin. Die Art der Behandlung erinnert in ihrer Weitschweifigkeit und Geruhsamkeit an das Werk des vielgelesenen Alfons Rodriguez. Leider ist auch dessen Kritiklosigkeit den Zitaten und Geschichten der älteren Autoren gegenüber manchmal zu wenig überwunden worden. Doch behält das Werk als gründlicher Unterricht und geistliche Lesung für religiöse Menschen sowie auch als Stoffquelle für solche, die andere im Verkehr mit Gott zu unterrichten haben, seinen gediegenen Wert. Durch bessere Gliederung und Anordnung im Druck hätte die Lesung angenehmer und fruchtbarer gemacht werden können.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Meßopfer und Priesterleben. Von P. Martin Manuwald S. J. (114). Mainz 1950, Matthias-Grünwald-Verlag. Kart. DM 2.60.

Der Spiritual am Mainzer Priesterseminar hat uns hier ein Betrachtungsbüchlein über die hl. Messe geschenkt, das seltene Vorzüge in sich vereint: solide Theologie, schöne Sprache, tiefe Frömmigkeit, unmittelbarste Lebensnähe und handliche äußere Form. Das schmale, nette Bändchen mit seinem Reichtum an Gedanken wird keinen Priester enttäuschen.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer.

Das Vaterunser. Gebetswort und Gebetshaltung. Von Leo Veuthey. Ins Deutsche übertragen von Josef Hosse. (80). Düsseldorf. 1951, Patmos-Verlag. DM 3.80.

Die Erklärung des Vaterunsers wurde ungezählte Male versucht. Wer ist allen Tiefen auf den Grund gekommen? Der Verfasser sieht das Vaterunser nicht bloß als Gebet, sondern auch als Lebensnorm, wie es auch in der Bergpredigt gemeint ist. „Das Leben des Geistes leben heißt, das Vaterunser mehr leben denn seine Worte wiederholen.“ Das größte Hindernis der Vollkommenheit ist die Eigenliebe. Das Gebet des Herrn ist ein Gegengewicht gegen die Eigenliebe des Menschen; es lehrt, aus uns selbst herauszugehen und uns in Gott zu entfalten. Diese Gedanken durchziehen die feinsinnige Erklärung aller Bitten.

St. Pölten.

Dr. A. Stöger.

Katholische Familienerziehung. Von Friedrich Schneider. Fünfte, verbesserte Auflage. (320). Freiburg 1951. Verlag Herder. Geb. DM 7.30.

Weil das Buch aus der katholischen Familienerziehung gewachsen ist und so glücklich die Theorie des Fachmannes mit der erzieherischen Praxis verbindet, spricht es auch wie kaum ein zweites Werk auf diesem Gebiete an. Vielen Familien, besonders gebildeten, wurde dieses Buch zum Wegweiser, und viele um die Familienerziehung Verantwortliche haben Wertvollstes daraus geschöpft. So liegt nun bereits die fünfte, verbesserte Auflage vor. Diese hat eine wertvolle Ergänzung der Literaturangaben für die verschiedenen Altersstufen erfahren und ein eindruckliches Kapitel über die Familienkatechese mit praktischen Anleitungen für die religiöse Unterweisung in der Familie. Weggeblieben ist die Taufurkunde früherer Auflagen. Die Ausstattung ist sehr geschmackvoll. Allen, die Verantwortung tragen um die religiöse Verfassung der Familie, kann dieses Buch nur wärmstens empfohlen werden.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber.

Wie heute predigen? Zum Problem der Verkündigung des Christlichen. Von Dr. Viktor Schurr C. SS. R. (214). Stuttgart, Schwabenverlag. Halbleinen geb.

Der Titel des Buches klingt sehr verlockend. Man glaubt, eine Predigtanweisung so einfach wie ein Kochbuch in die Hand zu bekommen, nach dem bekannten Verfahren: „Man nehme...“ Das 214 Seiten umfassende Buch ist alles eher als ein Handbuch; es ist ein anspruchsvolles Buch,